

ein Einziges nur hätte ich zu wünschen für diese Krieger hier, die seit vielen Tagen ohne Taback sind, einige Päckchen,“ — ich sprang fort, ohne ihn enden zu lassen, herein in die Stadt, wo mir der Viertelsmeister Gabriel Günther aufstieß. Dieser, schnell unterrichtet von mir — brachte in der Eile, alle Kaufmannsläden plündernd, den Rest des ganzen Tabacks in der Stadt noch an 23 Päckchen, aller Arten zusammen und in der nächsten Minute in jene Scheune, wo ich gegen den Officier begann: „Hier, Edler Mann! das ist der ganze Reichthum der Stadt noch!“ — Mich aufs neue umarmend, öffnete er mit einigen seiner Leute die Päckchen, machte 64 Theile daraus, die alle neben einander auf die Scheuntenne gelegt wurden, während die bärtigen Krieger schon Feuer anschlugen, und in der nächsten Minute die Scheune zur Wachtstube einräucherten. —

Solche Scenen, so unbedeutend in der Geschichte, thun als Lebensbilder, in den Zeiten der Angst, dem bedrückten Herzen wohl! —

Diese Lichtensteiner rauchten eben noch an der ersten Pfeife, als schon 2 Regimente Husaren von Chemnitz her herein rückten, so wie ein Regiment Infanterie über die Thiemendorfer Felder anmarschirte, denen Geschütz und noch 6 andre Regimente folgten, die nun alle in und um die Stadt her sich bequartirten. Aber, der brave Officier von Lichtenstein hatte wahr gesprochen. — Herr von Steinach war sein Name, ein geborner Oberpfälzer; er wohnte 2 Tage bei mir, wo ihn dann sein Verhängniß fort und nach 4 Tagen (am 14.) in die Massacro bei Lieberwolkwitz trieb, aus welcher er, zusammengehauen \*) — nicht wieder heraus trat, wie seine Cammeraden ausjagten, als das zur Hälfte geschmolzene Regiment Lichtenstein unter Klenau zur Belagerung von Dresden später hier durch ging. Er hatte wahr gesprochen. Am Abend des 8. Octbr. erschien eine östreichische Wagenburg mit Brod, Gemüse, Mehl, Fleisch und

\*) Das ist das Loos der Guten auf der Erde  
Es wirft sie in den Austritt wilder Pferde.  
(Schiller im Wallenstein.)